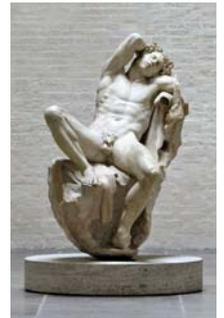


Programm Februar bis April 2018

Donnerstag,
1. Februar
19 Uhr

Buchpräsentation in Kooperation
mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, der Kommission für bayerische Landesgeschichte
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der LMU
**König Ludwig I. von Bayern und Johann Martin von Wagner.
Der Briefwechsel 1809–1815**
mit einem Vortrag von Raimund Wünsche zum Barberinischen Faun
Die Briefe eröffnen tiefe Einblicke in das Entstehen der Münchner Museen
und Sammlungen sowie den bayerischen Kunstbetrieb im europäischen Kontext.
Diskutiert werden die Planungen für die Glyptothek sowie die in Rom und
in Griechenland erworbenen antiken Kunstwerke, darunter der Barberinische Faun.
Anschließend Empfang im Lichthof



Samstag,
3. Februar
20 Uhr

5. Akustische Intervention
Liveperformance „Gestenmusik“ von Sebastian Loh
Die Gestenmusik erforscht eine Möglichkeit, elektronische Musik für den Zuschauer
auch performativ erlebbar zu machen. Ähnlich wie bei einem klassischen Musiker kann
der Zuschauer Bewegungen erkennen, die die Musik formen.
**und pergamon: Digitalklänge, Samples, elektronische Live-Einspielung
von Jörg Schäffer**
Die Arbeit „pergamon“ greift das aktuelle Ausstellungsthema im Museum für Abgüsse
Klassischer Bildwerke auf, wobei jeder Figur aus dem Pergamonfries eine musikalische
Miniatur zugeordnet wird.
s. besondere Ankündigung



Dienstag,
6. Februar
18 Uhr

Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Die zwei Leben des Pergamonaltars“
Rekonstruktionsversuche des Großen Frieses
(*Studierende führen durch die Sonderausstellung: Tobias Schluttenhofer*)

Mittwoch,
14. Februar
19 Uhr
Karten 10 €

„Zwischen Sokrates und Venus“ in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule
Philosophischer Aschermittwoch
mit Harald Lesch und Wilhelm Vossenkuhl
Das genaue Thema des Abends wird in der Tagespresse und auf der
MVHS-Internetseite ca. 14 Tage vorher bekannt gegeben.
Karten an der Abendkasse oder unter www.mvhs.de



Samstag,
24. Februar
20 Uhr

6. Akustische Intervention
**7 - eine Zahl: Wandelkonzert mit 8-Kanal-Laptop-Live-Musik,
Text, Bewegung und Videoinstallation**
vom Spielmann-Sommer, EMU Ulm und dem Helmholtz-Ensemble München
Angeregt durch Figuren im Museum ist der Abend eine synergetische Zusammenfügung
von zunächst unabhängigen Werken zu der besonderen Vorzugsstellung der 7 in der
Kulturgeschichte.
s. besondere Ankündigung



Dienstag,
6. März
18 Uhr

Technik, Herstellungsweise und Farbigkeit
Antike Statuen aus Bronze
(*Alexandra Holler*)



Freitag,
9. März
20 Uhr
Karten 15 €

Zum 100. Todestag von Frank Wedekind
Lulu und die anderen – Frank Wedekinds Frauen und die Bohème
Szenisch-musikalische Theatercollage
von und mit *Cornelia Bernoulli* und *Bruno Hetzendorfer*
Das Programm ist ein rasanter Bilderbogen mit Szenenausschnitten, Gedichten, Liedern, Tagebucheinträgen und Briefen von Frank Wedekind. Ergänzt und erweitert mit Zeugnissen und Zitaten verschiedener Zeitgenossen – insbesondere von Frauen aus seinem Leben.
Abendkasse ab 19:15 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | Freie Sitzplatzwahl
Reservierungen unter mfa@lrz.uni-muenchen.de



Donnerstag,
15. März
16 – 18:30 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Humanistisches Gymnasium“
Latein zum Anfassen – ein GAVDIVM für Kinder und Eltern
Geht das überhaupt? Und wie! Es gibt: römische Waffen zum Anfassen, eine Werkstatt für Sonnenuhren, ein Quiz mit attraktiven Preisen und wer mag, kann sich wie eine Römerin oder ein Römer frisieren und einkleiden lassen.
Informationen unter: www.klassische-bildung.de



Dienstag,
20. März
18 Uhr

Geschichte und Restaurierung
Das New Yorker Parthenon-Modell
(*Daniel Wunderlich und Anna Rommel*)



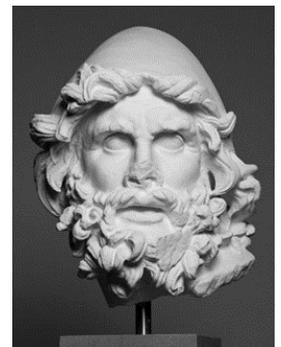
Dienstag,
17. April
19 Uhr

In Kooperation mit der Stiftung Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising
„Wir sind von Gottes Art.“
Eine Paulus-Rede – vorgetragen vor dem Parthenon-Modell
im griechischen Original sowie in deutscher Übersetzung
Ein Auszug aus Apostelgeschichte 17, der davon handelt, wie Paulus zu den Athenern über seinen Gott und Götterstatuen spricht.
(*Hans-Peter Riermeier und Friedrich Bernack*)

Dienstag,
24. April
18 Uhr

Eröffnung der Sonderausstellung
Die verlorenen Dinge.
Flucht und Migration von der Antike bis heute
von Schülerinnen und Schülern des Wittelsbacher-Gymnasiums München

Ein Erasmus-Plus-Projekt ermöglichte es Gymnasien aus fünf Nationen, verschiedene künstlerische Beiträge zum Thema "Flucht und Migration" zu gestalten. Ein Ergebnis ist die Ausstellung des Wittelsbacher-Gymnasiums. Schülerinnen und Schüler zeigen auf kreative Weise, dass manche antike Helden, wie Odysseus oder Äneas, Schiffbrüchige oder Kriegsflüchtlinge waren. Daraus ergab sich auch eine persönliche Herangehensweise mit Arbeiten, die auf die Frage antworten, „Was würdest du mitnehmen, wenn du deine Heimat verlassen müsstest?“
s. besondere Ankündigung



Soweit nicht anders angegeben ist der Eintritt frei.

5. Akustische Intervention am 3. Februar 2018

*Liveperformance „Gestenmusik“
von Sebastian Loh*

Die Gestenmusik erforscht eine Möglichkeit, elektronische Musik für den Zuschauer performativ erlebbar zu machen. Ähnlich wie bei einem klassischen Musiker kann der Zuschauer Bewegungen erkennen, die die Musik formen. Zur Steuerung der Klänge, die live im Laptop berechnet werden, wird eine Stereokamera genutzt, die die Position der beiden Hände sowie teilweise der Finger im Raum erkennt. Die Performance nutzt die Besonderheit des Museums für Abgüsse Klassischer Bildwerke als Veranstaltungsort: Die 8-Kanal-Lautsprechanlage bietet in Verbindung mit der Gestensteuerung ein intuitives Positionieren der Klänge im Raum. Somit wirkt es, als ob ein Klang aus den hinteren Reihen der Statuen kommt oder präsent wie ein großes Bildnis mitten im Raum steht.

*pergamon für Digitalklänge und Samples,
elektronische Live-Einspielung
von Jörg Schäffer, München*

Die Arbeit pergamon greift die aktuelle Ausstellung im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke auf: Die Rekonstruktion und bildnerische Ergänzung des Großen Frieses des Pergamon-Altars durch den Künstler Andrey Alexander. Der Kampf der Giganten gegen die Götter wird musikalisch thematisiert: Jeder Figur wird eine musikalische Miniatur zugeordnet. Die Abfolge dieser Miniaturen ergibt sich durch die Leserichtung des Frieses von links nach rechts. Die musikalische Auseinandersetzung erfolgt zwischen elektronischen Klängen und instrumentalen Samples.



Gestalterische Anregungen werden sowohl aus dem emotionalen und mythologischen Gehalt der einzelnen Figuren bezogen, als auch aus der graphischen Formensprache der jeweiligen Szene. Die Realisation erfolgt live-elektronisch: Die Klangschichten jeder Miniatur werden in Echtzeit auf die einzelnen Lautsprecher der 8-Kanal-Lautsprechanlage verteilt.

6. Akustische Intervention am 24. Februar 2018

*7 - eine Zahl
Spielmann-Sommer,
Helmholtz-Ensemble München und EMU Ulm*

Was hat es auf sich mit der mystischen 7?
Die Zahl Sieben nimmt in vielen Kulturen eine sehr bedeutende Stellung ein. Sie besteht aus 3 plus 4, dem Trivium (Dreiweg) und dem Quadrivium (Vierweg). Zusammen gehören sie seit der Antike zu den 7 Künsten. Diese lassen sich von den 7, später auch 9 Musen inspirieren. Einige befinden sich im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München und regen die SpielerInnen zu einem gemeinschaftlichen Werk an, bei dem die Zahl 7 im Mittelpunkt steht. Der Abend ist eine synergetische Zusammenfügung von zunächst unabhängigen Werken zu der besonderen Vorzugsstellung der 7 in der Kulturgeschichte. Zyklen und sich wiederholende Rhythmen spielen dabei eine bedeutende Rolle. An diesem Abend treffen die Skulpturen des Altertums und die SpielerInnen der Gegenwart in einem einmaligen Wandelkonzert mit 8-Kanal-Laptop-Live-Musik, Text, Bewegung und Videoinstallation zusammen.



SpielerInnen: Peter Dietz, Veronica Hoffmann, Martin Siegler, Diether Sommer, Brigitte Spielmann-Sommer, Dieter Trüstedt aus München;
Christine Söffing & EMU-Ensemble aus Ulm

Herzliche Einladung zur Eröffnung der Sonderausstellung

Die verlorenen Dinge. Flucht und Migration von der Antike bis heute

von Schülerinnen und Schülern des Wittelsbacher-Gymnasiums München

am Dienstag, 24. April 2018 um 18 Uhr

Flucht und Migration sind keineswegs nur Phänomene der Gegenwart. Unter dem Titel „Omnes cives mundi sumus“ haben sich im Rahmen eines Erasmus-Plus-Projektes Schülerinnen und Schüler aus fünf europäischen Ländern mit ihren Lehrerinnen und Lehrern das Ziel gesetzt, sich mit Flucht, Vertreibung, Migration und Fremdsein in der Antike und in der Gegenwart auseinanderzusetzen und nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu suchen.

Die Aufgabe einer Schülergruppe am Wittelsbacher-Gymnasium München war es, den Spuren von Flüchtlingen und Fremden in der griechisch-römischen Mythologie und Geschichte nachzugehen. In der Ausstellung wird daher die Geschichte einiger Helden mit Betonung auf ihrer Vergangenheit als Flüchtling erzählt.

Bei ihrer Recherche fanden die Schülerinnen und Schüler spannende Parallelen zwischen Vergangenheit und Gegenwart und so stellten sie die Gefühle der Geflüchteten der Antike, wie sie in den historischen Texten zum Ausdruck kommen, den Äußerungen von Geflüchteten der Gegenwart gegenüber.

Künstlerisch näherten sich die Schülerinnen und Schüler des Wittelsbacher-Gymnasiums Fluchtschicksalen und befragten Geflüchtete wie auch die historischen Quellen nach bedeutenden Dingen der von der Flucht Betroffenen. Anschließend formten sie aus Gips Dinge nach, welche die Geflüchteten aus Antike und Gegenwart auf der Flucht oder im Lauf der Zeit verloren oder vor dem Verlassen der Heimat dort zurückgelassenen hatten.

Dieser plastischen Arbeit schloss sich eine große Fotoarbeit aller am Erasmus-Projekt teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an, für die sie zum Fototermin jeweils einen Gegenstand mitbringen sollten, den sie auf eine mögliche Flucht mitnehmen würden. Die Gegenstände der einzelnen Portraitierten sprechen von Erinnerungen an bedeutende Ereignisse, von wichtigen familiären und freundschaftlichen Beziehungen und von der großen Bedeutung von Heimat.



Mirella, München

Mein Tagebuch

Mein Tagebuch ist mein wertvollster Gegenstand. Was auch immer ich denke und fühle, kann ich dort niederschreiben. Ich kann so sein, wie ich bin und muss mich nicht verstellen. Niemand kann mich auslachen oder kritisieren. Obwohl viele Leute denken, dass Tagebücher dumm und nur für Kinder sind, vertrete ich eine andere Meinung.

Dort entsteht meine Geschichte.



Die Ausstellung ist vom 25. April bis 8. Juni 2018 im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke zu sehen.